



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Dahme-Spreewald » **Lokalnachrichten**

06.11.2012

**Sorge um ein Naturparadies**

## **Ortsbeiräte geben bedrohten Vögeln den Vorzug vor Windrädern / Naturschützer schaltet den Landkreis ein**

**MITTENWALDE/RAGOW** - „Wir kämpfen dafür, dass die ehemaligen Rieselfelder bei Boddinsfelde und Ragow erhalten bleiben“, bekräftigt Mittenwaldes Ortsvorsteher Dirk Knuth. „Diese reizvolle Naturlandschaft soll weiterhin seltenen Tierarten als Rückzugsraum und dem Menschen zur Erholung dienen.“

Knuth erinnert daran, dass die Aufhebung des Landschaftsschutzes, unter dem das Gebiet bislang stand, nur durch einen außergerichtlichen Vergleich zustande kam, der auf früheren Rechtsfehlern beruhte – also nicht auf naturschutzfachlichen Gründen (MAZ berichtete). „Das kann man doch nicht einfach so hinnehmen“, meint er.

Mittenwaldes Ortsbeirat lehnte jetzt die von den Berliner Stadtgütern im einstigen Landschaftsschutzgebiet (LSG) geplante Aufstellung von 16 Windkraftanlagen sowie die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage einstimmig ab. Ebenso hatte sich eine Woche zuvor der Ortsbeirat von Ragow positioniert. Den Windenergie-Plan für die Lausitz-Spreewald-Region hießen die Mittenwalder dagegen gut – er sieht für das Stadtgebiet keinerlei sogenannte Windeignungsanlagen vor.

Naturschützer Bernd Ludwig kennt die Gebiete, in denen schon bald Sonnenkollektoren oder Rotormasten stehen könnten, wie kaum ein zweiter. Seit mehr als 50 Jahren hat er sie erforscht und dokumentiert, als Biologie-Lehrer dort Schüler für die Natur begeistert. Er verfolgt jetzt eine neue Idee um zu retten, was zu retten ist. „Der Landkreis könnte die Flächen als geschützten Landschaftsbestandteil ausweisen“, schlägt er vor. „Das würde die Windräder verhindern.“ Anfang kommender Woche will er darüber mit Vertretern der Kreisverwaltung reden.

Ludwig und seinen Mitstreitern aus dem Naturschutzbeirat des Kreises liegen die vom Aussterben bedrohten Vogelarten am Herzen, gefiederte Gesellen, die woanders kaum noch zu finden sind, die von den Windmühlen der Neuzeit aber vertrieben würden. „Bei Deutsch Wusterhausen haben wir 17 Reviere von Wachtelkönigen gezählt“, berichtet er. Da von deren Grenze bis zu den Windrad-Masten ein Abstand von tausend Metern eingehalten werden muss, wäre der Bau dieser Anlagen dort schon ausgeschlossen. Dazu sei das Areal nicht groß genug.

„Es gibt hier Vögel, die in der ersten Kategorie der EU-Schutzliste geführt werden“, stellt Ragows Ortsvorsteherin Maja Buße fest. „Da mag man es drehen und wenden wie man will: Das ist einfach kein Windrad-Gebiet.“ Zudem ärgert sie, dass das Verfahren zur Ausgliederung der Felder aus dem LSG „so sang- und klanglos über die Bühne ging.“ Das Potsdamer Umweltministerium hatte die Kommunen nach ihrer Meinung gefragt, sich von deren ablehnenden Stellungnahmen in seiner Entscheidung aber nicht beirren lassen. „Unser Rechtsamt prüft, ob hier die Rechte Beteiligter verletzt wurden“, bemerkt Mittenwaldes Hauptamtsleiter Matthias Vogel.

Maja Buße will gemeinsam mit Gleichgesinnten aus Königs Wusterhausen Unterschriften gegen die kommerzielle Nutzung eines noch intakten Naturraumes sammeln. So wäre es möglich, Bedenken zu verstärken, die wohl auch im Landesumweltamt existierten, merkt sie an und erwähnt noch einen anderen Vorschlag: „Vielleicht könnte das Gelände von einer Naturschutz-Stiftung erworben werden.“

Besonders wertvoll seien die Flächen südlich von Boddinsfelde, betont Bernd Ludwig: „Hier nisten neben dem Wachtelkönig der Wendehals, das Braunkehlchen, Baumpieper, Neuntöter und die Feldlerche in großer Zahl.“ Auch Dirk Knuth gewann diese Gegend lieb. „Ich jogge da ab und an“, sagt er. „Es ist ein Naturparadies.“ Gerade dort ist die Lage rechtlich verworren. Für eine Solaranlage hatten die Stadtverordneten schon einmal grünes Licht gegeben. Dann wurde ihr Beschluss zu den Akten gelegt, weil damals noch der Schutzstatus galt. „Das Bauamt klärt, inwieweit hier noch eine rechtsverbindliche Planung besteht“, teilt Amtsleiter Vogel mit. (Von Klaus Bischoff)



Ihre Meinung ist gefragt!